

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Notationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Ludwig Vogler. Sämtliche
in Calw, D. M. XII, 34: 3550. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Calwer Tagblatt

Bezugpreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 16 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 74

Calw, Mittwoch, 30. Januar 1935

2. Jahrgang



Glück auf ins dritte Jahr

Zum Tag der nationalen Erhebung



Am 19. November 1934 zeigte, daß das gesamte Volk hinter dem Führer steht.

Symbole des Aufbaues

Am 14. September 1933 eröffnet der Führer den Bau der Reichsautobahnen, die nun das ganze Reich überziehen und Symbol des Aufbaues sind. Der von allen Seiten tatkräftig unterstützte Kampf gegen die Arbeitslosigkeit vermindert die 1933 noch vorhandenen 6,3 Millionen Arbeitslosen auf 2,3 Millionen. Hand in Hand damit geht der Kampf gegen Hunger und Kälte, zu dem der Führer und Dr. Goebbels am 14. September 1933 aufriefen.

1933/1934 wurden über 380 Millionen Reichsmark für die bedürftigen Volksgenossen aufgebracht. Die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt im Winter 1934/35 wird erreichen, daß diese Summe noch überschritten wird.

Zahlreiche Gesetze sind erlassen worden, den einzelnen Maßnahmen der Regierung die rechtlichen Unterlagen zu geben. Wesentlich ist hierbei das am 1. Dezember 1933 verkündete Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat. Die Reichsreform wird ehern angepackt. Seit dem 6. Februar 1934 tritt an die Stelle der Staatsangehörigkeit die Reichsangehörigkeit der Reichsrat wird aufgelöst die Länderregierungen verschwinden, und als Abbruch der ersten großen Etappe werden das Preussische und das Reichsinnenministerium zusammengelegt.

Durch den Tod des Generalfeldmarschalls von Hindenburg am 2. August 1934 gehen die Funktionen des Reichspräsidenten auf den Kanzler des Volkes über. Adolf Hitler wird der alleinige Führer des deutschen Volkes. Der preussische Ministerpräsident Hermann Göring wurde am 29. April 1933 zum Reichsluftfahrtminister ernannt und er sorgte auf seinem Gebiet für die Erfüllung der realen Notwendigkeiten. Am gleichen Tage wurde Rudolf Heß vom Führer zu seinem Stellvertreter ernannt.

Die Arbeit an der Jugend

Während die Jugendlichen beiderlei Geschlechts bis zu 18 Jahren von der Hitler-Jugend unter Valdur von Schirach, den der Führer am 18. Juni 1933 zum Reichsjugendführer berief, zu Nationalsozialisten erzogen werden - Reichsjugendberufshilfskampfen und Staatsjugendtag kennzeichnen die Arbeit - werden die Jugendlichen über 18 Jahren in dem von Eberth Gierl aufgebauten Arbeitsdienst erfaßt der auf dem Reichsparteitag im September 1934 zum erstenmal als eine geschlossene Formation aufmarschieren konnte. In der SA und SS werden die politischen Soldaten der Bewegung erzogen, und Stabschef Luge hat durch seine Arbeit bewiesen, daß der 30. Juni 1934 an dem der Führer das Standgericht über die Hochverräter der Röhm-Revolution verhängte, die Kampfformationen der NSDAP nicht erschüttern konnte. Am 20. Februar 1934 verließ der Führer das Heideckland der Bewegung an die Wehrmacht, die einzige Waffenträger der Nation ist. Am 2. Mai 1933 wurden die Gewerkschaften aufgelöst und Dr. Ley gründete die Deutsche Arbeitsfront, die am 22. November 1933 endgültig zu der Organisation der deutschen schaffenden Menschen umgebaut wurde. Die in dieser Untergliederung der Partei geleistete

Tag der Wende

„Es ist der Charakter, der das Werk schafft.“
Adolf Hitler.

Die Gründung des Dritten Reiches und die Summe der seit der Machtergreifung vor nunmehr zwei Jahren geleisteten Aufbauarbeit kann nur ermessen werden an denjenigen Verhältnissen, die damals im deutschen Vaterland anzutreffen waren. Sie waren erschütternd, sie waren schlichthin hoffnungslos! Niemand würde man dem Winderheitenführer Adolf Hitler die Tore zur Reichskanzlei geöffnet haben, wenn er nicht der letzte, aber auch der allerletzte Trumpf gewesen wäre, den man gegen den Bolschewismus auszuspielen hatte.

Es liegt in der Eigenart des menschlichen Denkfähigkeit begründet, daß die schlechten Erinnerungen stets eher sich verflüchtigen als die guten. Sonst würde es heute weder Mederer noch Wiesmayer geben. Denn unauslöschlich würden in die Seele aller Deutschen die Zustände eingegraben sein, die damals, am 30. Januar 1933, im ganzen Reich herrschten. Man erinnere sich daran, daß Wainrowst erst in der Nacht nach dem Siege ermordet wurde; daß der Reichstagsbrand vier Wochen später den Himmel rötete; daß im Frühjahr noch die damalige bayerische Regierung die Mainlinie mit Waffengewalt gegen Berlin zu verteidigen drohte. Das sind nur ganz kleine Stichproben. Vielleicht fragt man einmal auf den Arbeitsämtern an, wie hoch die Zahl der Erwerbslosen damals gestiegen war, vielleicht holen Handel und Industrie ihre damaligen Umsatzziffern noch einmal hervor; der deutsche Bauer wird gut daran tun, seine damalige Lage noch einmal zu überdenken. Jahrestage sind Gedenktage.

Unter glücklichem Stern

Das Dritte Reich hat das Vergessen überwundener Sorgen leicht gemacht. Es ist in diesen Jahren, um mit Dr. Goebbels zu reden, bei uns keine Langeweile aufgetreten. Und selbst heute, nachdem die „graue Romantik des Alltags“ von uns Besitz ergriffen hat, gibt es immer noch Höhepunkte nationaler Begeisterung und nationaler Solidarität, die das Herz rascher schlagen lassen, und die über so manchen Kleinkrieg des täglichen Lebens leichter hinweghelfen.

Der zweite Jahrestag der Machtergreifung und damit die Halbzeit des Vierjahresplanes steht unter einem glücklichen Stern. Der Sieg an der Saar hat - für alle Welt sichtbar - den ersten großen außenpolitischen Erfolg des neuen Regimes gebracht. Er hat eine Brezje geschlagen in das Bollwerk des bösen Willens und des Defaitismus, das uns umgibt. Er hat willkommene Gelegenheiten gegeben, nun erst recht eine Politik der Verständigung und der Gleichberechtigung weiterzuführen die ausgeht von den Grundprinzipien der Ehre und der Freiheit der deutschen Nation.

Systematik und Organisationswille des deutschen Menschen haben schon sehr bald zu einer Zusammenfassung der im Zuge der Revolution immer wieder ankündenden neuen Eindrücke zu kurzen, prägnanten Schlagworten geführt. In der Tat umreißen die fast schon zu Gemeinplätzen gewordenen Formeln vortrefflich den Sinn des Geschehens und Werdens. „Politik ist das Schicksal!“ - das ist die Antithese der längst widerlegten Weisheit, daß alle politische Entwicklung zuerst von wirtschaftlichen Voraussetzungen diktiert sein müsse. Von der Politik her hat Adolf Hitler die Zerrüttung unseres Eigenlebens und unserer Zusammenarbeit mit anderen Völkern aufgerollt. Nur von der Politik her, die von einem Charakter geformt ist, konnte und kann die Gesundung der deutschen und damit der Weltwirtschaft in Gang gesetzt werden.

Dem veralteten Prinzip vom Primat der Wirtschaft folgend war die Antwort der Umwelt auf die Machübernahme der Boykott und die wirtschaftliche Isolierung.

Die nationale Solidarität

Beschneidung und Abdroffelung unseres Exportes, Zurückziehung und Kündigung unserer Kredite; Fortsetzung des Weltkrieges mit den Mitteln der Wirtschaft; das war die Haltung einer Welt, in der internationale Großmächte bei Ton angaben. Die eine von ihnen und die wichtigste zugleich ist das Judentum; Marxismus und internationales Leih-Kapital sind die anderen beiden Blätter eines für uns sehr giftigen Kleeblattes.

Der unerbittlichen Kampfanzeige dieser mächtigen Gegner gegenüber konnte nur eines Erfolg haben: die Zusammenballung des nationalen Willens und Glaubens zu einer unzertrennlichen Schicksals- und Volksgemeinschaft, zu einer nationalen Solidarität, die aufgebaut ist auf gegenseitiger Achtung aller Volksgenossen, die durchdrungen ist von der Ueberzeugung, daß der Einzelne nichts, daß aber die Nation alles bedeutet.

Am Anfang war die Tat

Die Abkehr vom programmatischen Materialismus zum völkischen Idealismus war daher die wichtigste aber auch die weitaus schwierigste Aufgabe, für die das Regime Adolf Hitler das ganze Volk zu gewinnen hatte. Mit Phrasen und guten Worten wäre diese Sendung nicht zu erfüllen gewesen. Es war notwendig, den letzten Mann davon zu überzeugen, daß der Nationalsozialismus keine geistige Konstruktion im leeren Raum, sondern eine handgreifliche Tatsache ist.

Von Anfang an hat der Führer darauf verzichtet, mit schönen Versprechungen das Paradies auf Erden als demnächst erreichbare Einrichtung vorzutäuschen. Er hat an allen Beginn die eiserne Pflicht des Einzelnen gestellt. „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“ - das ist kein leerer Wahn, sondern das ist das Alpha und Omega des nationalsozialistischen Prinzips. Die andere Säule des Dritten Reiches ist der Grundsatz von „Blut und Boden“, der Grundsatz von der völkischen und rassistischen Einheit, von der Rückkehr zur Naturverbundenheit und Bodenständigkeit.

Alles Geschehen dieser beiden Jahre ist auf einen einzigen Nenner zu bringen: Wie ist das Volk glücklich zu machen? Wie ist der bestmögliche Zustand materieller und geistiger Zufriedenheit zu erreichen? Wie ist die Erhaltung und Festigung des völkischen Zusammengehörigkeitsgefühles und seine Sicherung gegen alle Widerstände durchzuführen?

Werfen wir nun einen Blick zurück auf die beiden vergangenen Jahre, so sehen wir folgendes Bild:

1933 war das Jahr der Revolution. Zwei Jahre voller Arbeit liegen hinter uns. Aufräumungsarbeiten kennzeichnen das erste halbe Jahr des neuen Regiments. Die Parteien lösten sich auf und die NSDAP kann am 8. Juli 1933 ihren Totalitätsanspruch als verwirklicht ansehen. Bekanntlich am 5. März 1933 nur 17 Millionen zur Bewegung, so waren es am 12. November 1933 schon 40 Millionen, und die Abstim-

Arbeit hat die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern vorhandenen Gegensätze immer mehr verschwinden lassen. Die NSG. „Kraft durch Freude“ hat durch ihre kulturellen Veranstaltungen durch ihre Reisen und Fahrten usw. dazu beigetragen, daß die Freiheit des deutschen Arbeiters sinnvoll ausgestaltet wurde. Am 25. Februar 1934 vereidigte der Stellvertreter des Führers eine Million politischer Leiter auf Adolf Hitler, und der Kongreß der Führer des Staates und der Partei im Januar 1935 in Berlin bewies, daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter seinem Führer steht.

Während um uns in den anderen Ländern eine Revolution die andere ablöste, Attentate die Welt erschütterten, Regierungen kamen und gingen, wird in Deutschland, das am 14. Oktober 1933 seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärte, weiter gearbeitet, innen- und außenpolitische Erfolge erzielt. Am 26. Januar 1934 wurde mit unserem Nachbarstaat Polen ein zehnjähriges Vertragsabgekommen der als größter außenpolitischer Erfolg der nationalsozialistischen Regierung bezeichnet werden kann.

Das überwältigende Abstimmungsergebnis der Saar, die sich am 13. Januar 1935 nach einer 15jährigen Wartezeit restlos zu Deutschland bekannte, ist das Final, das in das Jahr 1935 hineinleuchtet. Der Führer hat unserem westlichen Nachbar, Frankreich, wiederum seinen Friedenswillen bewiesen, indem er erklärte, daß Deutschland nunmehr keine territorialen Ansprüche mehr an Frankreich zu stellen habe.

Hart und entschlossen, zugleich diszipliniert, wird das deutsche Volk in das dritte Jahr des Aufbaues gehen, und wenn die Aufgaben auch noch so groß sein und liegen, sie werden gelöst werden, weil wir sie lösen wollen.

Bürgerrechts ist möglich (an Ausländer mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde).

Der fünfte Teil regelt die Verwaltung der Gemeinde und bestimmt die Befugnisse des Bürgermeisters, der in Stadtkreisen die Amtsbezeichnung „Oberbürgermeister“ führt, des Beauftragten der NSDAP, der Beigeordneten. Der Bürgermeister ist Dienstvorgesetzter aller Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeinde, er stellt sie an und entläßt sie. In Gemeinden unter 10 000 Einwohnern sind die Bürgermeister und die Beigeordneten ehrenamtlich tätig, in größeren Gemeinden müssen sie hauptamtlich ihre Stellen verwalteten.

Ausweisung hauptamtlicher Stellen

Die Stellen hauptamtlicher Bürgermeister und Beigeordneter sind von der Gemeinde öffentlich auszuschreiben, die eingegangenen Bewerbungen dem Beauftragten der NSDAP, zuzuleiten, der nach Beratung mit den Gemeinderäten in nichtöffentlicher Sitzung drei Bewerber vorschlägt. Hauptamtlicher Bürgermeister und Beigeordnete werden auf 12 Jahre, ehrenamtliche auf 6 Jahre berufen.

Die Gemeinderäte haben die dauernde Führung der Verwaltung mit allen Schichten der Bürgerschaft zu sichern, den Bürgermeister zu beraten und seinen Maßnahmen in der Bevölkerung Verständnis zu verschaffen.

Reichsreform nähert sich der Vollendung

Vier wichtige Gesetzentwürfe: Die neue Gemeindeordnung, das neue Reichsstatthaltergesetz, die Berufung der Reichstagsabgeordneten und die Verwaltung des Saarlands

Der zweite Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung, der nicht mit rauschenden Festen, sondern mit einem sozialen Hilfswert von gigantischer Größe gefeiert wird — nicht weniger als 23 Millionen Mark fließen den Bedürftigen und Notleidenden an diesem Tage als Sondergabe der Nation zu — erhält seine Krönung durch die Verkündung von vier wichtigen Gesetzen, die das deutsche Volk der Vollendung seines neuen Reichsbauens einen gewaltigen Schritt näherbringen.

Grundlage der Neugliederung des Reiches von seiner kleinsten Verwaltungseinheit aus. Das neue Reichsstatthaltergesetz legt den letzten Schlusstrich unter die unglückliche tausendjährige Geschichte deutscher Zerissenheit und legt die Grundlage für eine Neuordnung des Reiches, die seit tausend Jahren deutscher Traum ist und nun im dritten Jahre der nationalsozialistischen Staatsführung Wirklichkeit werden soll. Das dritte Gesetz aber gibt dem wieder heimgekehrten Saarland die politische Vertretung im Deutschen Reichstage, das vierte schafft eine vorläufige Verwaltung.

Jahr, die seit mindestens einem Jahr in der Gemeinde wohnen und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen. Hauptamtliche Bürgermeister und hauptamtliche Beigeordnete werden Bürger ohne Rücksicht auf die Wohndauer. Das Bürgerrecht kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde

Die Neugestaltung der Gemeindeverfassung

Neue Gemeindeordnung bringt Vereinheitlichung im ganzen Reich

Das Reichsgesetzblatt Nr. 6 vom 30. Januar veröffentlicht die in der letzten Sitzung des Reichstages beschlossene neue deutsche Gemeindeordnung, die am 1. April 1935 in Kraft tritt und eine grundlegende Neugestaltung der deutschen Gemeindeverfassung bedeutet.

Mit vollem Recht wird das neue Gesetz in seiner Einleitung als ein Grundgesetz des nationalsozialistischen Staates bezeichnet. Es räumt endgültig mit dem Chaos in Verwaltungstechnik, Finanzgebarung und Steuerpolitik auf, das die bisherige deutsche Gemeindeordnung kennzeichnete. Das Durcheinander von 90 000 Städten, Dörfern und Ortschaften, das aus fast ebensovielen Keimzellen der Mißwirtschaft und Korruption bestand, wird nunmehr beseitigt. Es wird künftig Bürgermeistern weder möglich sein, unter geschickter Bedienung seines Gemeinderates Gemeindegelder zu verschleudern und die Gemeinde in Schulden zu stürzen, noch aus übertriebener Sparsamkeit am falschen Platze es am Nötigsten mangeln zu lassen. Darüber hinaus liefert das neue Gesetz die Grundlage, auf der sich der Neubau des Reiches vollenden wird.

Seitfverwahrung im Einklang mit den Zielen der Staatsführung

Das Gesetz gliedert sich in acht Teile und 123 Paragraphen. Nach der Bestimmungen des ersten Teiles wird die gemeindliche Selbstverwaltung, wie sie Reichsfürher vom Stein geschaffen hat, in keiner Weise angetastet.

Die Gemeinden bleiben öffentliche Gebietskörperschaften, die sich selbst unter eigener Verantwortung verwalten. Aber — ihr Wirken muß im Einklang mit den Gesetzen und den Zielen der Staatsführung stehen.

Darum werden auch nach dem Führergrundsatz Bürgermeister und Beigeordnete durch das Vertrauen von Partei und Staat in ihr Amt berufen. Zur Sicherung des Einklangs der Gemeindeverwaltung mit der Partei wirkt auch der Beauftragte der NSDAP, bei bestimmten Anlegenheiten mit.

Jede Gemeinde hat eine Hauptfakung zu ernennen, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden muß. Die Gebietsabgrenzung der Gemeinden muß die örtliche Ver-

bundenheit der Einwohnerschaft und die Vertretungsfähigkeit der Gemeinde sichern. Einwohner einer Gemeinde ist wer in ihr wohnt. Bürger nur der, der das Bürgerrecht besitzt. Gemeindebürger sind jederzeit verpflichtet, ihre Kräfte ehrenamtlich dem Wohl der Gemeinde zu widmen.

Oberstes Ziel der Wirtschaftsführung der Gemeindeverwaltungen muß die Gefunderhaltung der Gemeindefinanzen unter Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen Kräfte der Abgabepflichtigen sein.

Einwohner und Bürger

Während der zweite Teil die Benennung und Hoheitszeichen der Gemeinden regelt, — die Weiterführung der bisherigen Flaggen und Wappen läßt das Gesetz zu — und der dritte Teil die Bestimmungen über die Gemeindegrenzen und ihre Änderung enthält, umschreibt der vierte Teil der Rechte und Pflichten der Einwohner und Bürger. Danach kann u. a. die Gemeinde bei dringendem öffentlichen Bedürfnis mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für die Grundstücke ihres Gebietes den Anschluß an Wasserleitung, Kanalisation, Müllabfuhr, Straßeneinrichtung und ähnliche der Volksgemeinschaft dienende Einrichtungen und die Benützung dieser Einrichtungen und der Schlachthöfe bei Androhung von Zwangsgebern bis zu 1000 RM. vorschreiben.

Bürger der Gemeinde sind alle deutschen Staatsbürger mit vollem 25. Lebens-

Das neue Reichsstatthaltergesetz

Amtsbezirke des Reiches — Die Befugnisse der Reichsstatthalter

Das im Reichsgesetzblatt vom 30. Januar veröffentlichte Reichsstatthaltergesetz enthält folgende Bestimmungen:

Der Reichsstatthalter ist in seinem Amtsbezirk der ständige Vertreter der Reichsregierung. Er hat die Aufgabe für die Beobachtung der vom Führer und Reichskanzler aufgestellten Richtlinien der Politik zu sorgen (§ 1). Die dem Reichsstatthalter zugrunde. Es ist nicht mehr von „deutschen Ländern“ die Rede für die die Reichsstatthalter mit dem jetzt aufgehobenen Gesetz vom 7. April 1933 bestellt wurden. An ihre Stelle treten die Amtsbezirke des Reiches.

Im § 2 werden die Befugnisse der Reichsstatthalter umschrieben: Er kann sich von sämtlichen Reichs- und Landesbehörden und den Dienststellen der unter Reichs- oder Landesaufsicht stehenden öffentlich-rechtlichen Körperschaften innerhalb seines Amtsbezirktes unerschritten lassen, auf die maßgebenden Gesichtspunkte und die danach erforderlichen Maßnahmen aufmerksam machen und bei Gefahr im Verzuge einstweilige Anordnungen treffen. Neu ist die Bestimmung, daß auch die Reichsminister die Reichsstatthalter unbeschadet der Dienstaufsicht des Reichs,

auch anderen Einwohnern ohne Rücksicht auf die Wohndauer verliehen werden. Das Bürgerrecht erlischt durch Wegzug und durch Verlust des deutschen Staatsbürgerrechts und wird durch den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder den ehrenrührigen Verlust der deutschen Staatsbürgerrechte verwirkt.

Die Verleihung und Aberkennung des Ehren-

innenministers unmittelbar mit Weisungen versehen können.

Nach § 4 kann der Führer die Reichsstatthalter mit der Führung der Landesregierungen beauftragen in dieser Eigenschaft oder kann der Reichsstatthalter ein Mitglied der Landesregierung mit seiner Vertretung beauftragen. Auf Vorschlag des Reichsstatthalters ernannt und entläßt der Führer und Reichskanzler Mitglieder der Landesregierungen deren Gesetze der Reichsstatthalter fertigt und verkündet.

Das Recht der Ernennung und Entlassung von Landesbeamten und das Gnadenrecht steht nur dem Führer und Reichskanzler zu, der es anderen übertragen kann. Die Ernennung des Reichsstatthalters und die Bestimmung seines Amtsbezirktes steht dem Führer und Reichskanzler zu.

In Preußen bleibt der bisherige Zustand anrecht.

Damit ist eine Neuordnung und ein Neuaufbau von oben herunter geschaffen der auch bei einer stammesmäßigen Neugliederung des Reichsgebietes keine Anstöße historischer Art mehr zur Zerliederung des Reiches liefert. Das Gefühl der Volksgemeinschaft findet in dem vorliegenden Gesetz bereits bereiten Ausdruck und sicheren Rückhalt.

Je. In Städten führen sie den Namen Marktherr. Ihre Höchstzahl beträgt in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern 12, in den übrigen 24 und in den Stadtkreisen 36. Sie werden vom Beauftragten der NSDAP, im Einvernehmen mit dem Bürgermeister auf 6 Jahre berufen.

Zur beratenden Mitwirkung für bestimmte Verwaltungszweige kann der Bürgermeister Beiräte berufen.

Die Gemeindevirtschaft

Der sechste Teil regelt die Fragen der Gemeindevirtschaft und schreibt die pflegliche und wirtschaftliche Verwaltung des Gemeindevorgangs vor. Wirtschaftliche Unternehmungen darf die Gemeinde nur errichten oder wesentlich erweitern, wenn der öffentliche Zweck dies rechtfertigt und dieser Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen anderen erfüllt werden kann. Für jedes Unternehmen sind wirtschaftlich besonders sachkundige Bürger als Beiräte zu berufen.

Darlehen dürfen nur im Rahmen des außerordentlichen Haushalts zur Befreiung eines anderweitig nicht zu deckenden unabweislichen Bedarfs aufgenommen werden. Die Haushaltsfassung bedarf in wichtigen Punkten der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Der 7. Teil bestimmt die Aufgaben der Aufsichtsbehörde. Oberste Aufsichtsbehörde ist der Reichsminister des Innern.

Im 8. Teil wird festgelegt, daß der Stellvertreter des Führers der Beauftragte der NSDAP bestimmt. Auf die Reichshauptstadt Berlin hat die neue Gemeindeordnung keine Anwendung.

Eine neue Gemeindeordnung ertappt unter zweckmäßiger Beschränkung alle Gebiete der Verwaltung und des Aufbaus. Die Rechte der Gemeindebeamten hingegen werden in einem einheitlichen Reichsbeamtengesetz festgelegt werden.

So stellt das neue Gesetz die höchste Einheit der Gemeindeverwaltung wieder her und macht Staat und Volk zum obersten Ziel auch der Arbeit in den Gemeindeverwaltungen. Es ist ein Gesetz, das wie kaum ein anderes würdig ist, dem zweiten Jahrestage der nationalsozialistischen Erhebung den Rahmen zu geben.

Deutsche Frau, deutsche Mutter, deine Aufgabe ist, das Rassengewissen eines Volkes zu sein.

Die Heimkehr der deutschen Saar

8 neue Reichstagsabgeordnete — Gesetz über die vorläufige Verwaltung

Das dritte Gesetz über die Vertretung des Saarlandes im Reichstag bestimmt:

Um der Rückkehr des Saarlandes in das Deutsche Reich sichtbaren Ausdruck zu geben und dem deutschen Saarvolk die ihm gebührende Vertretung im einheitlichen Deutschen Reichstag zu gewähren hat die Reichsregierung das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird.

§ 1. Der am 12. Dezember 1933 gewählte Reichstag wird um so viel Abgeordnete vermehrt, als die Zahl von 60 000 in der Stimmzahl enthalten ist, die am 13. Januar 1935 im Saargebiet für den Anschluß an Deutschland abgegeben wurde.

§ 2. Die nach dem § 1 in den Reichstag eintretenden acht Abgeordneten bestimmen der Führer und Reichskanzler auf Vorschlag des Reichskommissars für die Rückgliederung des Saarlandes aus der Zahl der Reichstagswähler im Saarland.

Ein gleichzeitig verkündetes Gesetz über die vorläufige Verwaltung des Saarlandes stellt in seiner Einleitung fest, das das Treuebekenntnis vom 13. Januar 1935 bestätigt hat, daß das deutsche Saarvolk mit der deutschen Nation eine unlösliche Einheit bildet.

An die Spitze der Verwaltung des Saarlandes tritt bis zur Eingliederung in einen Reichsgau der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes — zu dem der Gauleiter Bürdel bereits ernannt ist — mit dem Amtssitz in Saarbrücken als der ständige Vertreter der Reichsregierung im Saarland mit den Befugnissen, die dem Reichsstatthalter in anderen Amtsbezirken entsprechen.

Ein Reiterunspräsident wird ihm als

allgemeiner Vertreter beigegeben ebenso die erforderlichen Reichsbeamten. Ihm sind alle Verwaltungsgebiete zuweisen für die nicht die Zuständigkeit der Reichszentralbehörden gegeben ist. Er hat hier die Aufgaben und Zuständigkeiten der höheren Verwaltungsbehörde und ist Landeshauptbehörde.

§ 5 bestimmt, daß die Behörden oder Einrichtungen des Saarlandes, soweit es sich nicht um Einrichtungen der Gemeinden oder Körperlichkeiten handelt, Reichsbehörden oder Reichseinrichtungen werden. Die Beamten dieser Behörden sind unmittelbare Reichsbeamte.

Im nächsten Paragraphen wird bestimmt, welche Behörden in Zukunft fortfallen so unter anderem die Zentralverwaltung der Landesstat der oberste Gerichtshof das Landesversicherungsamt die Arbeitskammer usw. Die zuständigen Reichsminister bestimmen im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt das bisher im Saarland geltende Recht außer Kraft tritt und wann und wie das im Reich geltende Recht im Saarland eingeführt wird. Das Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage, im Saarland mit dem 1. März 1935 in Kraft.

Das Ende der Sozialdemokratischen Partei im Saargebiet kündigt folgender Auszug der Funktionäre der SPD, an: „Die Sozialdemokratische Partei besteht seit dem Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses praktisch nicht mehr und muß daher als aufgelöst betrachtet werden. Die Unterzeichneten bitten alle früheren Funktionäre und Mitglieder, daß sie hier bleiben und durch Disziplin und Würde, sowie durch neutrales und loyales Verhalten sich die Achtung erwerben, auf der der Besiegte Anspruch hat. Der Kampf ist für uns beendet.“

Das Neueste in Kürze

Am 1. April 1935 werden in den Arbeitsdienst Freiwillige eingestellt, die am 1. Januar 1935 das 20. Lebensjahr vollendet und das 25. noch nicht überschritten haben. Diese Einstellungen erfolgen erstmalig auf eine Verpflichtung auf sechs Monate.

Der Reichsarbeitsführer hat die Einführung eines Dienstzeit-Answaises angeordnet. Der Dienstzeit-Answais ist für Arbeitsdienstkameraden bestimmt, die vor Einführung des Arbeitsdienstpassiers ihrer Ehrenpflicht an Volk und Vaterland Genüge leisteten.

Nach dem Plan des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub werden in der Zeit vom Januar bis Oktober dieses Jahres vorerst 1143 Urlaubszüge in allen Gauen Deutschlands starten und Kameraden der Arbeitsfront in die schönsten Gegenden Deutschlands bringen.

Die Zollkommission der französischen Kammer hat beschlossen, daß vom 1. Januar 1936 an die gegenwärtig bestehenden Warenkontingente abgeschafft werden sollen.

Der amerikanische Senat hat die Vorlage über den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag abgelehnt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 30. Januar 1935

Ulveteranen-Geburtstag in Gehingen

Heute, am Gedenktage der nationalen Erhebung, feiert der Dorfkäthe der Gemeinde Gehingen seinen 87. Geburtstag. Es ist dies Altveteran und ehemaliger Gemeinderat Heinrich Böttlinger. Geboren im Sturm- und Drangjahr 1848 als Sohn des Landwirts und Kommandanten der Bürgerwehr Böttlinger sind ihm Vaterlandsliebe und soldatischer Sinn schon in die Wiege gelegt worden. Mit seinem einzigen Bruder, Jakob Friedrich, dem späteren Mitbegründer und Kommandanten der Gehinger Feuerwehr, wuchs er heran. Nur der frühe Tod der Mutter trübte diese Jahre. Als der 70er Krieg ausbrach, genügte er gerade seiner Militärpflicht im 7. württembergischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich Nr. 125, 2. Komp., und zog mit diesem ins Feld. In den Dezember-tagen desselben Jahres, in den Kämpfen bei Billiers und Champigny, erhielt der junge Krieger eine schwere Verwundung, welche die Amputation des rechten Fußes nötig machte. Nach langer Leidenszeit im Garnisons-Casarett Karlsruhe und in Stuttgart kehrte der Kriegsinvalid ins Elternhaus zurück. Im Jahre 1873 gründete er einen eigenen Hausstand und durfte mit seiner Lebensgefährtin über 50 Jahre zusammen durchs Leben gehen bis sie ihm im Jahre 1927 durch den Tod entrissen wurde. Sohn, Schwiegersohn und Enkel, welche den Weltkrieg mitmachten, kamen unversehrt wieder nach Hause. Jetzt lebt der Greis, von seinen drei jüngsten Kindern betreut, einen geruhigen Lebensabend, stets noch regen Anteil an den Geschehnissen unserer Zeit nehmend. Die ganze Gemeinde wünscht dem Jubilar noch manches Jahrlein in alter Frische!

Dienstnachricht

Zum Ortsvorsteher in Güttingen, Kr. Nagold, wurde der Verwaltungspraktikant Robert Braun in Ravensburg ernannt.

Brief aus Altburg

Im Jahre 1934 waren in Altburg 17 Geburten, 14 Eheschließungen und 12 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Geburtenzahl blieb hinter der des Vorjahres um zwei zurück. Auffallend ist die große Zahl der Eheschließungen. — Der Fremdenverkehr bewegte sich gegenüber dem Vorjahre auf gleicher Höhe. Die Zahl der angemeldeten Ausländer betrug 310 mit 3700 Ferientagen. Der Fremdenverkehr wurde durch die Gäste von „Kraft durch Freude“ aus der Düsseldorf-Gegend und Westfalen gehoben. Die Zahl der Uebernachtungen durch Durchreisende betrug 180.

Im Dezember fand im Gemeindefaal eine von der Einwohnerlichkeit gut besuchte Versammlung der NSDAP. statt, in welcher Pg. Greiner aus Stuttgart über den Nationalsozialismus klare und aus innerem Erleben kommende und überzeugende Ausführungen machte. Stützpunktleiter Braun dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen.

Die Saarabstimmung, bei der die Saarbevölkerung ein herrliches Freuegelbnis zum deutschen Vaterland abgelegt hat, wurde am

15. Januar durch eine besondere Kundgebung gewürdigt. Abends zog ein aus sämtlichen NS-Gliederungen gebildeter Fackelzug unter Borantritt des Musikvereins durch den Ort. Auf dem freien Platz vor dem Gasthaus „zum Vamm“ wurde gemeinsam das Saarländische Lied gesungen. Bürgermeister Walz sprach über die Bedeutung der Saarabstimmung für das gesamte deutsche Volk. Das Freuegelbnis der Saarbevölkerung verpflichtet alle Deutschen zum Dank an die Saarländer, denn das Abstimmungsergebnis ist von unschätzbarem Wert. Das Freuegelbnis der Saarländer ermahnt aber auch alle übrigen Deutschen, ebenso treu zu Volk und Vaterland zu stehen wie dies die Saarländer bekundet haben. Ein Schülerprediger wurde unter Leitung von Oberlehrer Schnaitmann vorgetragen. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschlossen die Kundgebung.

Am 26. Januar hielt Landwirt Sauer aus Oberfollwangen im Gasthaus „a. Hirsch“ einen Vortrag über Hanf- und Flachsbau, wobei besonders zum Anbau von Flachsfeldern aufgeführt wurde. Aus der Mitte der Versammlung haben sich mehrere Landwirte zum Anbau von Flachsfeldern erklärt. Bei der Bedeutung aller Fragen, die für die Landwirtschaft zur Sprache kamen, wäre ein stärkerer Besuch der Versammlung erwünscht gewesen.

anbau, wobei besonders zum Anbau von Flachsfeldern aufgeführt wurde. Aus der Mitte der Versammlung haben sich mehrere Landwirte zum Anbau von Flachsfeldern erklärt. Bei der Bedeutung aller Fragen, die für die Landwirtschaft zur Sprache kamen, wäre ein stärkerer Besuch der Versammlung erwünscht gewesen.

Von der Ortsbauernschaft Deckenpfronn

In Deckenpfronn fand am Sonntag im Gasthaus „zum Hölle“ eine gut besuchte Versammlung der Ortsbauernschaft statt. Redner war Kreisbauernführer Kalmbach. In seinen, die Erzeugungsschlacht betreffenden Ausführungen behandelte der Redner zunächst die künstliche Düngung bzw. ihre richtige Anwendung und Wirkung auf Acker und Wiesen. Anschließend sprach er über die Behandlung des Aders während der Saat und nach der Ernte, ebenso über die Behandlung der Wiesen, wobei auch die Anlage von

Die Württ. Landesbühne in Calw

Heiterer Thoma-Abend: Gelähmte Schwingen — Lottchens Geburtstag Die kleinen Verwandten

Die Württ. Landesbühne hat uns gestern einen „Heiteren Ludwig-Thoma-Abend“ besetzt, dessen froher Laune man sich noch lange gern erinnern wird. Die kleinen Lustspiele und Schwänke des fröhlichen Satirikers aus dem Bayersland sind voll wahrer natürlicher Humors. Thoma kennt seine Bauern, ist vertraut mit ihren Sitten, Anschauungen, Tugenden und Lasten und er verulkelt sie, wo immer er an ihnen Engstirniges oder sonsthin Lächerliches entdeckt. Das geschieht jedoch nicht etwa verlegend, sondern immer spaßhaft, gleichsam mit verständnisvoll zusammengekniffenem Auge. Natürlich und lebendig, urwüchsig und schlau, kurz Menschen von Fleisch und Blut sind Thomas Bühnengestalten, und ihr heiterndes Spiel dreht sich immer wieder um Probleme des täglichen Lebens, die manche viel erprobte Lebensweisheit enthalten.

Ob Ludwig Thoma den Familien-Triumph eines ausgepiffenen Dichterlings schildert wie in „Gelähmte Schwingen“, ob er, wie in „Lottchens Geburtstag“, die Aufklärungs-sorge des geheimrälligen Vaters einer heiratsfähigen Tochter ins Groteske steigert, das einem zuweilen die Luft wegleibt, oder ob er, wie in dem Schwank „Die kleinen Verwandten“, „Gübde und Gütigkeit“ einfaches, urwüchsiges Menschen gegenüberstellt, immer gibt er unübertreffliche Situationen und Typen, über die man von Herzen lachen kann.

Die Aufführung der drei Einakter gestaltete sich zu einem anschaulichen Lacherfolg und ebenso großen Spielerfolg für die Württ. Landesbühne. Daran hatte die gewandte, wenn auch zuweilen zu stark auftragende Spielleitung Hans Krons, der selbst in „Lottchens Geburtstag“ einen unübertrefflichen Geheimrat Gifelius und in den „kleinen Verwandten“ einen prächtigen Regierungsrat Häppler auf die Bretter stellte, lebhaften Anteil. Beachtliche Wandlungsfähigkeit in Spiel und Maske bewies Georg Heinrich Lange. Neben seinem „gloriosen“ Dichter Häppler-

ter waren sein schüchtern Privatdozent und sein vielgewandter Kaufmann Schmidt recht ergötliche Typen. Hervorgehoben zu werden verdienen noch Martha Lenze und Math. Lessenich als bayerisches Metzgermeisterschepaar, Annemarie Holgen als Tildchen und Mama Häppler, Marie Dölterhoff als Gießtine wie Babette und Gertrud Seiz als Jda. Schade, daß es durchweg mit dem bayerischen und pfälzer Dialekt bedenklich haperte, die Wirkung wäre andernfalls noch durchschlagender gewesen. Das fast vollbesetzte Haus schien indessen auch so reiflos begeistert und zeigte sich überaus dankbar und beifallsfreudig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Januar 1935

Zugtrieben	Cheln	Bullen	Jungbullen	Kühe	Jähren	Preiser	Stalder	Zusammen	Schafe
Unverkauft	32	178	—	302	310	—	1127	1734	—
	6	—	—	15	18	—	—	7	—
Cheln			29 1	24 1				29 1	24 1
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	—					
1. jüngere			31-33	—					
2. ältere			30-31	—					
b) sonstige vollfleischige			—	—					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Bullen									
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes			33-36	—					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			30-34	29-32					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Kühe									
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes			27-32	—					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			23-26	24-26					
c) fleischige			16-18	16-20					
d) gering genährte			12-14	—					
Jähren (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete			35-39	35-38					
b) vollfleischige			31-35	30-34					
Färken (Kalbinnen)									
c) fleischige									
d) gering genährte									
Preiser									
mäßig genährtes Jungvieh									
Kälber									
a) beste Mast- und Saugkälber			13-46	40-44					
b) mittlere Mast- u. Saugkälber			40-43	34-39					
c) geringe Saugkälber			36-38	29-32					
d) geringe Kälber			32-35	26-28					
Schweine									
a) Ferkelweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			52-54	50-53					
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht			51-54	50-53					
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht			50-51	50-52					
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht			49-51	48-51					
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht			45-47	—					
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—					
g) Sauen 1. fette			40-42	—					
2. andere			—	38-42					

DER SCHATZ IN DER DUNE

Roman von Kurt Hoffmann
Copyright 1934 by Duncker-Verlag, Berlin

„Viel gefangen?“ fragt Volkland, und angelte sich ein paar besonders schöne Zander aus dem Holzbeimer. „Was sollen die Biester kosten?“

Der Alte nennt eine Summe, von der Volkland weiß, daß sie den ortsüblichen Preis um die Hälfte übersteigt. Aber er legt ohne Widerspruch den gewünschten Preis in die richtige, rissige Tasche des Alten. Jemand wie muß ja doch wohl ein Anfang gemacht werden.

Nun beschließt auch Rudowit, einen Versuch zu wagen. Er fann ein paar Broden Vitausch und erzählt dem Fischer, sie hätten im Morgenrauen den alten, bösen Einsiedlerelch an der Saarfauer Grenze erlegt. Von dem Revolveranschlag berichtet er wohlweislich kein Wort. Und nun hätten sie die Gelegenheit wahrgenommen, auch mal den berühmten Zigeuner-Christoph zu besuchen, von dessen übernatürlichen Fähigkeiten man sich allerwärts Wunderdinge erzähle.

Ist es die litauische Mutterbrache oder die Erkenntnis, daß die beiden Jäger tatsächlich nicht fernwegem allein in diesen verlassen Winkel gekommen sind, oder ist's am Ende die Teufelsbrücke befriedigter Eitelkeit — kurz: Der Fischer wird geprüchiger und erkundigt sich kurrnd, ob die Herren nicht eine Zigarre für ihn hätten.

Die Zigarre ist da; kein übermäßig gutes Kraut aber für einen Christophorus Kalnaitis sicherlich trotz der ein ungewöhnlicher Genuß. Befriedigt bläst er den bläulichen

Rauch durch die umfangreiche Nase. „Was wollen die Herren von mir wissen?“

Vorsichtig erläutert Volkland zunächst des langen und breiten, er interessiere sich für alte Geistesgeschichten und Sagen, da er ein Buch darüber schreiben wolle, und man habe ihm daher geraten, sich an ihn, Kalnaitis, zu wenden, da er von Dingen und Begebenheiten wisse, die sonst niemand auf der Nehrung bekannt seien.

Es erweist sich, daß Volkland den richtigen Weg eingeschlagen hat. Der Alte fühlt sich geschmeichelt, und als Volkland noch durchblicken läßt, man wolle natürlich nichts umsonst von ihm, gerät er in Feuer und gibt erst stöckend, dann immer redengewandter einige jener uralten Geschichten zum besten, die in dem am spätesten vom Heidentum belehrten deutschen Osten auch heute noch einen Bestandteil völkischer Ueberlieferung bedeuten.

Als er eine Weile erzählt hat, ohne daß einer der Männer ihn unterbrochen hätte, kommt er ganz von selbst an den „Wandernden Berg“. „Ja, sehen Sie, liebe Herrche“, sagt er, „das mit dem „Wandernden Berg“ ist so eine Sache. Was mit ihm wirklich los ist, das weiß richtig kein Mensch, und ich kann Ihnen auch nur erzählen, was mir die alte Kräuter-Wisa, die vor sechs Jahren im Wald tot aufgefunden wurde, früher mal verraten hat, als sie noch in der verfallenen Kiste am Dorfaußgang von Neudorf wohnte und alle jungen Mädchen in der Dunkelheit zu ihr hinausgeschlichen, um sich die Karten legen

oder sich sonstwie von ihr beraten zu lassen. Sie war unterwegs gewesen, um Kräuter zu sammeln, wurde vom Unwetter überrascht, humpelte dann hierher zu mir und hat mir die ganze Nacht die merkwürdigsten Dinge vorgeschabbert. Vieles hab' ich vergessen, aber die Geschichte vom „Wandernden Berg“ weiß ich doch noch ziemlich genau...“

Der Alte nimmt einen langen Zug aus seiner Pfeife. „Vor vielen, vielen hundert Jahren, als noch kaum ein Mensch auf der Nehrung lebte und sich nur ein paar vereinzelt Fischerdörfer in der Gegend von Nidden befanden — damals also strandete im Winter nördlich vom heutigen Neudorf ein starkes Kaufschiff, das im Sturm zur Nachtzeit gegen das Eis geistleudert wurde. Dieses Schiff, wahrscheinlich von Gotland nach Danzig oder Stettin unterwegs, brach dabei auseinander, und die gesamte Mannschaft fand ihren Tod. Am Leben blieben lediglich ein norwegischer Feldhauptmann, der sich wahrscheinlich in deutsche Dienste begeben wollte, und seine Frau, ein — wie die Kräuter-Wisa behauptete — ungewöhnlich schlechtes und graufames Weib...“

Volkland beugte sich vor. „Und weiß man auch, wie der Feldhauptmann hieß?“

Kalnaitis nickte. „Ja. Sein Name soll Gunar Bergström gelautet haben und seine Frau hieß Herta. Ob das aber stimmt und er sich nicht etwa nach seiner Landung anders genannt hat, als er drüben hieß, läßt sich nicht mehr feststellen.“

„Ist es bekannt geworden, wie viele Schiffe auf diese Weise strandeten?“

Der alte Stauer schüttelt grimmig den Kopf. „Nein — das läßt sich natürlich nicht einmal annähernd nachzählen; aber nach den Gebeinen, die man später in der Nähe der Bergströmschen Siedlung im Dünenland verstreut fand, müssen es sehr viele gewesen sein... Im übrigen blieben die beiden Strandhünen nicht lange allein, sondern sie fanden Zuzug durch zwei russische Matrosen, denen es gelungen war, sich von einem der zerstückelten Schiffe zu retten.“

(Fortsetzung folgt)

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Der Hochdruck im Westen hat sich etwas abgeschwächt. Tiefdruckgebiete zeigen sich bei Island, über Skandinavien und über Mittel-Italien. Für Donnerstag und Freitag ist zur Unbeständigkeit neigendes, mehrfach bedecktes, mäßig frostiges Wetter zu erwarten.

Stammheim, 29. Jan. Im neuerstellten Turnhalleaal des Evang. Erziehungsheims fand gestern abend vor einer großen Hörerschaft, die sich vorwiegend aus Erwachsenen zusammensetzte, eine wohlgeungene Wiederholung der Aufführung des Laienspiels „Bergen op Zoom“ statt. Neben den Hauptdarstellern, deren Namen bereits genannt wurden, waren auch die übrigen etwa 30 Spieler mit

Man braucht dich deutsche Frau.
Darum trete ein in die NS.-Frauensschaft!

bestem Erfolg am Gelingen der Aufführung beteiligt.

Möttlingen, 29. Jan. Am Sonntagabend veranstaltete der Standort Möttlingen der H. J. eine Abschiedsfeier für seinen treuen Kameraden Seiz. Neunzehn Hitlerjugenden fanden sich mit ihrem Kameraden im Nebenzimmer des Kaffee Rohler ein, wo an festlich geschmückter Tafel Bieder gesungen, Musik gemacht und Kaffee, Kuchen und Süßmost zugeprochen wurde. Nach einer von nationalsozialistischem Geist erfüllten Ansprache von Pressewart S t a n g e r überreichte Jg. C h n i s dem scheidenden Kameraden zum Andenken ein Geschenk.

Nagold, 29. Jan. Am vergangenen Sonntag fand im Traubensaal in Nagold die 1. Generalversammlung des Südmart-Musikbezirkes VII „Schwarzwaldbad“ (umfassend die Oberämter Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold und Neuenbürg) statt. Der Bezirk VII

„Schwarzwaldbad“ zählt gegenwärtig über 60 Vereine mit ca. 1000 aktiven Musikern.

Ettmannsweiler, 29. Jan. Hier fraß ein auswärtiges Pferd von einem Lebensbaum, der in der Nähe einer Wirtschaft steht, als der Fuhrmann geschwind in dieser einkehrte. Um 8 Uhr war das Pferd schon zu Hause und nachts 11 Uhr lag der fünfzehnjährige, wertvolle Fuchs tot im Stall.

Enzklösterle, 30. Jan. Das Forstamt Enzklösterle wurde dem Oberförster Ebert von Behingen übertragen.

Schömburg, 29. Jan. Am 26. Januar eröffnete der Führer des Bannes 126 die Welle der öffentlichen Heimabende für den Bann. Der Abend gelang unter Mitwirkung des Liebenzeller Kaufmannes des Jungvolkes vorzüglich. Nach einigen echten H. J.-Liedern, die Hitlerjugend und B. M. J. sangen, sowie nach einigen Stücken des Spielmannszuges sprach Bannführer W a i d e l i c h über Sinn

und Bedeutung der Heimabende. Er legte dar, daß die Jugend nie stillstehen könne und immer aufs neue angreifen müsse, um alle ihre sozialistischen Forderungen durchzusetzen. Später spielte noch die Spielschar des Unterbannes II ein Haus-Sachs-Spiel.

Neuenbürg, 29. Jan. Am Samstagabend fanden sich die Arbeiter an der Enzfuerverbesserung im Gasthaus „Bären“ zu einer Schlussfeier zusammen. Insgesamt nahmen 157 Personen teil. Veranstalterin war die Stadtgemeinde. Außer den Arbeitern waren auch die Unternehmer und Handwerksmeister sowie der Gemeinderat zugegen. Ein gemeinsames Essen vereinte alle. Bürgermeister Knodel entwarf ein Bild des Enzfuerverbesserungsprogramms in Neuenbürg. Der Vorschlag mit etwa 230 000 RM wurde eingehalten. Der Stadt Neuenbürg verbleiben 85 000 RM als Belohnung.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 31. Januar		Freitag, 1. Februar		Samstag, 2. Februar	
6.00 Bauernfunk und Wetterbericht	6.00 Bauernfunk - Wetterbericht	6.00 Bauernfunk - Wetterbericht	6.00 Bauernfunk und Wetterbericht	6.00 Bauernfunk und Wetterbericht	6.00 Bauernfunk und Wetterbericht
6.10 Choral - Morgenbrunn					
6.15 Gumnastik					
6.30 Setaugabe, Wetterbericht, Frühmelddungen	6.30 Setaugabe, Wetterbericht, Frühmelddungen	6.30 Setaugabe, Wetterbericht	6.30 Setaugabe, Wetterbericht, Frühmelddungen	6.30 Setaugabe, Wetterbericht, Frühmelddungen	6.30 Setaugabe, Wetterbericht, Frühmelddungen
6.40 Gumnastik					
7.00 Frühkonzert	7.00 Frühkonzert (Schallplatten)	7.00 Frühkonzert	7.00 Frühkonzert (Schallplatten)	7.00 Frühkonzert (Schallplatten)	7.00 Frühkonzert (Schallplatten)
8.15 Gumnastik für die Frau					
8.35 Frauenfunk					
8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen					
9.00 Sendepause					
10.00 Nachrichten					
10.15 Volkstiedtunen					
10.45 Musikerkunde					
11.15 Funkwerbungskonzert					
11.45 Wetterbericht und Bauernfunk					
12.00 Mittagskonzert					
13.00 Setaugabe, Saardienst					
13.05 Nachrichten Wetterbericht					
13.15 Mittagskonzert					
14.15 Sendepause					
15.30 Frauenkunde					
16.00 Nachmittagskonzert					
17.30 Symphonische Studien					
18.00 Spanischer Sprachunterricht					
18.15 Ansgelprach					
18.30 Tanzmusik					
18.45 Frau Silber rechnet ab					
19.00 Kinder feiern Fasching					
19.45 Musikische Volkslieder auf Glasplatte. Bruno Hoffmann.					
20.00 Nachrichten					
20.15 Klavierkonzert					
21.00 Ein Spiel um Schifahren und Liebe					
21.45 Kurzschiffahrt der D. M. J.					
22.00 Setaugabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht					
22.20 Winterportico aus Garmisch-Partenkirchen					
22.35 Tanzmusik					
24.00-2.00 Nachtmusik					
18.30 Zweites offenes Niederlingen 1935					
19.00 Italienische Unterhaltungsmusik					
19.45 Vortrag des Geschäftsführers der Reichsrundfunkkammer Dr. Knust	19.45 Vortrag des Geschäftsführers der Reichsrundfunkkammer Dr. Knust	19.45 Vortrag des Geschäftsführers der Reichsrundfunkkammer Dr. Knust	19.45 Vortrag des Geschäftsführers der Reichsrundfunkkammer Dr. Knust	19.45 Vortrag des Geschäftsführers der Reichsrundfunkkammer Dr. Knust	19.45 Vortrag des Geschäftsführers der Reichsrundfunkkammer Dr. Knust
20.00 Nachrichten					
20.15 Konzert					
21.15 „Funkbrett“					
22.00 Setaugabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht					
22.30 Tanzmusik					
24.00-2.00 Nachtmusik					
10.15 Schueweischen und Rosenrot					
10.45 Suite für Kammerorzel					
10.55 Klavierkompositionen					
11.15 Funkwerbungskonzert					
11.45 Wetterbericht und Bauernfunk					
12.00 Mittagskonzert					
13.00 Setaugabe, Saardienst					
13.05 Nachrichten Wetterbericht					
13.15 Mittagskonzert					
14.15 Sendepause					
15.30 Gumnastik					
16.00 Frühkonzert (Schallplatten)					
16.15 Gumnastik für die Frau					
16.35 Schallplatteneinlage					
16.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen					
17.00 Sendepause					
17.30 Nachrichten					
18.00 Nachrichten					
18.15 Nachrichten					
18.30 Nachrichten					
18.45 Nachrichten					
19.00 Nachrichten					
19.15 Nachrichten					
19.30 Nachrichten					
19.45 Nachrichten					
20.00 Nachrichten					
20.15 Nachrichten					
20.30 Nachrichten					
20.45 Nachrichten					
21.00 Nachrichten					
21.15 Nachrichten					
21.30 Nachrichten					
21.45 Nachrichten					
22.00 Nachrichten					
22.15 Nachrichten					
22.30 Nachrichten					
22.45 Nachrichten					
23.00 Nachrichten					
23.15 Nachrichten					
23.30 Nachrichten					
23.45 Nachrichten					
24.00 Nachrichten					

Sonntag, 3. Februar, bis Mittwoch, 6. Februar, je abends 8 Uhr in der Stadtkirche

Biblische Vorträge

Christus der Herr der Kirche

nach den Sendschreiben der Offenbarung von Stadtpfarrer Schmidt, Ehlingen.
Jedermann ist willkommen!

In der Methodistenkapelle
ist der feine Diakonistenfilm

„In Jesu Dienst“

zu sehen, der vom Inspektor des „Martha-Maria-Vereins“, Nürnberg, Prediger Zahreis, mit interessanten Erklärungen vorgeführt wird.
Jedermann wird hierzu freundlichst eingeladen!
Der Film wird gezeigt:

In Stammheim am Donnerstag, den 31. Januar, nachm. 5 Uhr, für Kinder: Eintritt 15 ¢, abends 8 Uhr für Erwachsene: Eintritt 30 ¢.

In Calw am Freitag, den 1. Februar, abends 8 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene 30 ¢, Kinder 15 ¢.
Für den Gemeindevorstand: Prediger A. Zeuner.

Bad Liebenzell, den 29. Januar 1935.
Statt Karten

Dankagung

Für die herzliche Teilnahme, die wir beim Heimgang meines Mannes, unseres lieben Vaters

Albert Dobler

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.
Frau Anna Dobler und Kinder.

Bergebung von Hochbauarbeiten

Im Auftrag des Herrn Michael Wolf, Bürgermeister in Agenbach, haben wir für den Wiederaufbau des abgebrannten Wohn- und Dekonomiegebäudes die

Gipser- und Schreinerarbeiten

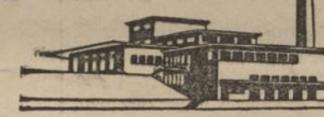
zu vergeben. Die Unterlagen können ab 31. Januar 1935, vormittags 8.00 Uhr, in unserem Büro eingesehen bzw. abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen am 5. Februar 1935, nachmittags 2.00 Uhr, beim Bauherren in Agenbach abzugeben, wobei die Öffnung stattfindet. Der Bauherr behält sich bei der Vergabe freie Hand vor. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Aber u. Buch, Architekten, Calw, Bischofstraße 48.

Die Milchversorgung Pforzheim G.m.b.H.,

empfehlen ihre:

Deutsche Markenbutter
Deutsche feine Molkereibutter
Deutsche Landbutter



zu haben in Calw bei: Käse-Baur, Inh. Anna Baier, Lederstraße 22
beim Consumverein e.V., Lederstraße,
zu haben in Bad Teinach bei: Rosa Schwämme, Marktstraße

Mehlgerei-Verkauf

In einer größeren Gemeinde an der Bahnlinie Stuttgart-Calw ist wegen Todesfall ein

landw. Anwesen mit Mehlgerei

sofort zu verkaufen. Angebote unter R. W. Nr. 74 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Buchführung

Jahresabschluss
Neuanlage
Kontrolle
Revision

Bücherrevisor
Albert Abenheimer

Calw, Badstr. 41
Fernruf 202



Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffee. Der Kaffee, der allen schmeckt

E. Serva, Calw

Fernsprecher 420

Ein bereits noch neuer

Gasherd

wird billig verkauft
Salzgasse 7, 1. Stock.

Für meine Verwandte, anständiges, solid. faub. Mädchen, mit tadellosem Ruf, mittl. Größe, 31 Jahre alt, evgl., die das elterl. 10 Morgen großes schuldenfr. Anwesen, neues Haus, übernehmen soll, möchte ich mit geeignetem, solid., Sparplanem

Herrn

von gutem Charakter, tadelloser Vergangenheit sowie laubeter Erscheinung, nebst einigen 1000 RM. Vermög., bekannt werden Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Angebote, möglichst mit Bild, unter R. W. Nr. 74 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ihre zerrissenen Socken und

Strümpfe

werden angestrickt und angebohrt sowie Fallmaschen aufgenommen durch Lisel Fberhard, Hengstetter Gable 14.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Angeb. unter R. W. Nr. 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

auf 1. März zu vermieten.
Angebote unter R. W. Nr. 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Winterhilfswerk 1934/35

Am Samstag, 2. Februar, ist Frauen und Mädchen im Rahmen des WHW. Gelegenheit geboten, Einblick in

neuzzeitliche Gymnastik

(in Form einer offenen Arbeitsstunde) zu erhalten.
Nachmittags 4 Uhr für Frauen, Mädchen und Kinder (Kindergymnastik)
Abends 8 Uhr für Frauen und Mädchen im Saale des Hotel Waldhorn.

Leiterin:
Lore Müller, Gymnastiklehrerin im Reichsverband deutscher Turn-, Sport- u. Gymnastiklehrer im NS.-Lehrerbund.

Freiwillige Beiträge fließen dem WHW. Calw (Stadt) zu.

Würtl. Forstamt Hirsau.

Beigholz-Verkauf

Am Dienstag, den 5. Febr. 1935, vorm. 10 Uhr in Hirsau, „Ruhhotel“ aus Staatswald III Lügenhardt Abt. 6 Kohlsteigle, 10 Trolerwald, 18 Sauklauen, 19 Wolzgrube, 30 Erntmühlerrplatte, 33 Bruderhöhle, 46 Brandplatten rm: Buchen: 54 Schtr., 60 Prgl., 51 Klobh., 33 Anbr.; Nadelh.: 9 Prgl., 194 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. F. S